

„Die klassische Labor-Software hat ausgedient“

**Interview mit Andreas Kumbroch,
Managing Director von vision4health**



Seit mehr als 22 Jahren ist Andreas Kumbroch im Markt für labornahe Diagnostiksoftware zu Hause. Schon in der Laufenberg-Gruppe, bei Torex und bei isoft, den Hauptstationen seines beruflichen Werdegangs, liefen sämtliche strategischen und operativen Labor-Aktivitäten auf nationaler wie auf internationaler Ebene bei ihm zusammen. 2007 gründete der erfolgreiche Manager zusammen mit der Familie Laufenberg das Unternehmen vision4health.

Herr Kumbroch, es gibt doch schon so viele Anbieter von Laborsoftware. Braucht der Markt da wirklich noch einen neuen Spieler?

Als wir vision4health vor drei Jahren gegründet haben, war der Markt für labornahe diagnostische Software so gut wie gesättigt. Wir wussten jedoch, dass die klassische Labor-Software ausgedient hat: Der Trend zum vernetzten Gesundheitswesen war voll im Gange und konnte von den vorhandenen Systemen nicht bedient werden. Unsere Kunden benötigen nicht nur Produkte, sondern auch einen Partner mit dem entsprechenden Know-How und der Beratungs- und Service-Struktur, um auf die dynamischen und schnellen Veränderungen des Marktes zu reagieren. Darauf haben wir abgezielt und der Erfolg gibt uns Recht: Mittlerweile ist aus unserem kleinen neunköpfigen Gründungsteam ein internationales Unternehmen, mit Standorten in sechs Ländern und Kundeninstallationen in ganz Europa geworden.

Inwiefern unterscheiden sich Ihre Lösungen denn von der klassischen Labor-Software?

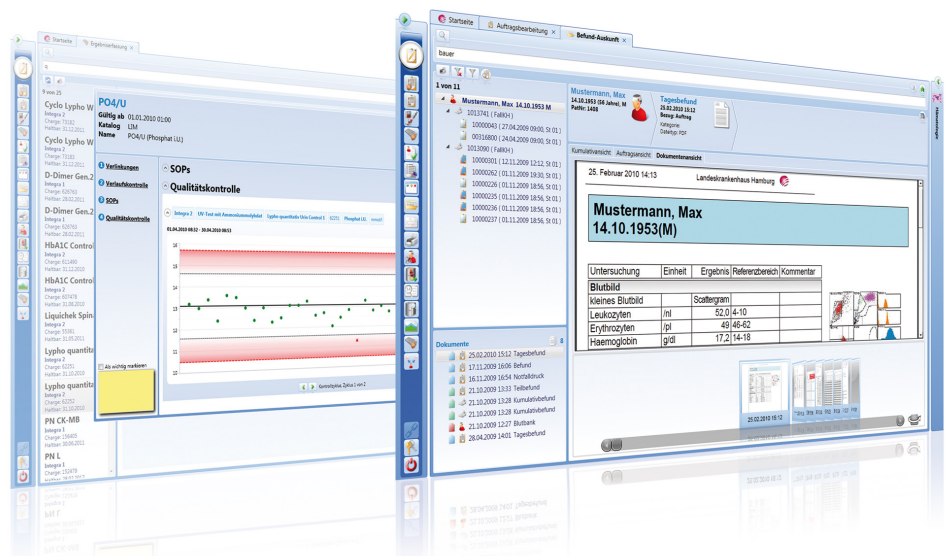
Klassische Labor-Informationssysteme behandeln das Labor als eine weitgehend

isolierte Einrichtung. Bei uns bildet neben innovativen Technologien vor allem ein visionäres Konzept zur Vernetzung in der Diagnostik die Grundlage aller Entwicklungen. So unterstützen unsere Lösungen sogenannte Diagnostic Wide Area Networks (**DWAN**) und ermöglichen die nahtlose Integration von Privatlaboren, Krankenhäusern, Spezialinstituten, niedergelassenen Ärzten und Patienten zu durchgängigen Workflows. Für uns beginnt eine hochwertige medizinische Labordiagnostik mit der Informationseingabe in der Präanalytik. Genauso wird der Grundstein für eine korrekte und effiziente Laborabrechnung bereits bei der Auftragserfassung gelegt, nicht erst bei der Rechnungsstellung.

Wo sehen Sie für die Zukunft Ihr Wachstumspotenzial?

In den westlichen Ländern ist der wichtigste Trend die zunehmende Zentralisierung und

Vernetzung der Labormärkte. Hier entstehen auf der einen Seite Konzerne mit hunderten von Mitarbeitern an verteilten Standorten, die 24-Stunden-hochverfügbare IT-Lösungen benötigen und hochgradig individualisierte Workflows abzubilden haben. Auf der anderen Seite unterscheiden sich Labore heute vermehrt durch die zusätzlichen Services, die sie anbieten. Um den medizinischen Anforderungen trotz des Kostendrucks gerecht zu werden, ist eine leistungsfähige IT-Lösung, sowohl disziplin- als auch institutsübergreifend, inzwischen die Grundvoraussetzung. Durch die Einbindung der Auftraggeber unserer Kunden in den IT-Workflow kann bereits bei der Auftragsgenerierung das Versuchsprinzip angewendet werden. Mit unseren flexiblen Lösungen unterstützen wir unsere Kunden dabei, sich schneller und besser auf neue Anforderungen einzustellen und ihre jeweiligen Stärken mit Dienstleistungsangeboten zu erweitern, beispielsweise durch die Ansprache neuer Zielgruppen.



Moderne IT-Lösungen ermöglichen die übergreifende Zusammenarbeit in der Diagnostik